

Andalusien

Eine Wander und Kulturreise des DAV Ingolstadt

Vom 14. Mai bis 28. Mai 2016

Kein anderes Gebiet Spaniens ist so reich an Kontrasten wie Andalusien. Küstensonne und ewiger Schnee liegen gerade eine Autostunde voneinander entfernt, steinreich und bitterarm oft nur ein paar Schritte. Andalusien ist die Heimat des Flamenco, des Sherry und des modernen Stierkampfes. Andalusien hat die gängige Vorstellung von alten Männern auf Mauleseln, heißblütige Zigeuner und bitterarme Tagelöhner. Es bedeutet den Klang von Gitarren und Kastagnetten, den Anblick blumengeschmückter Innenhöfe und wilder Kampfstiere auf hitzeflirrenden Feldern. Klischees gewiss, teilweise treffen sie immer noch zu. Und da sind noch die Moschee am Europa-Point und der herrliche Palast Alhambra in Granada

Tag 1 Direktflug von München nach Malaga mit Air Berlin. Weiterfahrt mit Mietautos nach Nerja. Einquartierung in den Ferienhäusern. Gemeinsames Mittagessen – Paella- und danach Einkauf in den Supermärkten. Besuch des Balcon de Europa und Abendspaziergang am Strand.



Wohnung in Nerja



Strand

Tag 2 Kurze Fahrt mit dem Auto zum Steinbruch am Ausgang des Chillar-Tales. Dort begann unsere Wanderung durch die Schlucht des Rio Chillar. Der Rio Chillar ist der wichtigste ganzjährig wasserführende Fluss der Sierra de Almijara. Tief ins Küstengebirge eingeschnitten, bildet er eine Schlucht von wilder Schönheit, die wir sozusagen auf dem Wasserweg erkundeten. Anfangs war das Flußbett noch trocken, dann sprang man von Stein zu Stein aber bald wateten wir im knöchel- bis knietiefen Wasser aufwärts. Die Schlucht verengte sich zu einem spektakulären Durchbruch

und man konnte bei ausgestreckten Armen mit den Händen beide Schluchtwände berühren. Nach einem schönen Naturbecken, kleinen Kalksinterstufen und Wasserfällen wurden die zu überwindenden Blöcke immer größer. Hier zweigt ein Weg rechts ab und führt steil den Berg hinauf. Bald erreichten wir den oberen Wasserkanal. Etwas abenteuerlich (baufällig und nicht gesichert) entlang mit einem Aufstieg zum Kamm und einer anschließenden Höhenwanderung. Dann steiler Schlussabstieg zur Tercera Fabrica de Luz und zurück zum Parkplatz. 17 km, 750 Höhenmeter, 8 Stunden. Ein grandioses Canyoning.



Los Cahorros



Am Wasserkanal

Tag 3 Himmlischer Ausblick über subtropischer Küste. Der über der Küste thronende Cielo ist ein Muss für geländegängige Strandläufer mit Gipfelambitionen. Kurze Fahrt mit dem Auto nach Maro. Danach eine Sandpiste aufwärts durch den Barranco de la Coladilla bis zu einem Abzweig und weiter zum Picknickplatz El Pinarillo und zur Fuente del Esparto. Hier beginnt der Aufstieg durch Zwergpalmen, Rosmarin und Wacholder zwischen den aufgeforsteten Kiefern. Bald quert man ein Bachbett und trifft auf das Schild „Sendero del Pico Cielo“. Der Weg zum Himmel hat seine Mühen. Steil in Serpentina durch den Barranco de la Higuera hoch hinauf zu einem Rücken. Beim Schlussanstieg geht es noch einmal zur Sache. Die Route führt durch stellenweise felsdurchsetztes und abschüssiges Gelände zum Gipfel des Alto del Cielo 1508m. Hier steht man sozusagen in vorderster Front über der Küste mit Ausblick bis nach Malaga und zur Sierra Nevada. Für die Abstiegsrote halten wir uns links zur Cortijo de la Civilia einem verfallenen Haus und weiter zum Sattel Collado Romero, zurück zur Fahrpiste und auf dieser 30 Minuten hinauf zum Parkplatz. 13 km, 1200 Höhenmeter, 7 Stunden.



Alto del Cielo 1508m

Tag 4 Zum König der iberischen Halbinsel. Für den heutigen Tag hatte uns die Nationalparkverwaltung einen Kleinbus zur Verfügung gestellt. Mit diesem wurden wir von Capileira auf einer Sandpiste bis zu einer Höhe von etwa 2500m gefahren. Normalerweise fährt dieser Bus bis zum Mirador de Trevelez auf 2700m, aber auf Grund von sehr viel Schnee war ein Weiterkommen mit dem Fahrzeug nicht mehr möglich. Nur mit dieser Busfahrt ist die Besteigung des Mulhacen als Tagestour möglich. Zuerst stapften wir immer wieder durch Schnee auf der Fahrpiste zum Mirador de Trevelez und dann rechts ab durch Fels und Schnee, orientiert an Steinmännern hinauf zu einem markanten Felsen mit einigen Steinhütten. Dies ist ein strategisch guter Platz für eine Pause. Hier konnten wir einige Steinböcke beobachten. Anschließend folgen wir den Pfad, der nicht eindeutig zu erkennen war ohne dass wir aufmerksam auf Steinmänner achteten. Die dünner werdende Luft verlangsamte unser Gehtempo, aber nach einer weiteren Stunde kam der Gipfelbereich in Sicht. Nach weiteren 30 Minuten waren wir am Ziel. Der Legende nach befindet sich unter den aufeinander getürmten Blöcken die letzte Ruhestätte des Nasridenkönigs Mulea-Hassen. Wir sahen nur die Gebäudereste der 1913 zur Verehrung der „Virgen de las Nieves“, der Heiligen Jungfrau des Schnees, errichteten kleinen Kapelle. Der Abstiegsweg war auf Grund der Schneemassen der Aufstiegsweg. 15 km, 1000 Höhenmeter, 7 Stunden



Mulhacen 3479m

Tag 5 Granada und Alhambra. Fahrt mit dem Auto nach Granada. Parkplatz an der Alhambra. Zu Fuß in die Stadt, als erstes zum Tourismusbüro. Dort holten wir uns die Eintrittskarten für die Sehenswürdigkeiten Granadas und der Alhambra ab. Viel besungen von Dichtern, völlig zu Recht in eine Reihe mit Florenz oder Venedig gestellt – Granada, sicherlich eine der berühmtesten Städte Spaniens, vielleicht die Schönste. Die Kathedrale, errichtet über den Resten einer Moschee, bildet mit der etwa älteren Grabkapelle der katholischen Könige eine bauliche Einheit. Die Capilla

Real, die Grabstätte von Königin Isabella und König Ferdinand. Plaza Bib-Rambla, Centro Lorca und weitere Sehenswürdigkeiten. Am Nachmittag hatten wir Zugang zur Alhambra mit dem Nasriden-Palast, Palacio Carlos V., Alcazaba und den Generalife. Einfach überwältigend.



Kathedrale



Alhambra



Generalife

Tag 6 Caminito del Rey. Der Königspfad durch die Garganta del Chorro war lange Zeit verfallen und galt als der gefährlichste Klettersteig der Welt. Er wurde 1905 errichtet und diente den Schulkindern, den Männern zur Arbeitsstätte und den Frauen zum Einkaufen. Auf Grund der Witterungseinflüsse verfiel der Weg, die Begehung wurde immer schwieriger und war zuletzt nur mehr Kletterern vorbehalten. Auf Grund mehrerer Todesfälle beschloss die Regionalregierung den Steig zu sanieren. Die Wiedereröffnung fand 2015 statt und pro Tag dürfen nicht mehr als 600 Wanderer auf die Strecke. Da die Karten heiß begehrt sind, haben wir uns diese über ein Reisebüro in Nerja vorzeitig gesichert. Der Bus fuhr uns nach Alora zum Stausee Guadalhorce. Von dort durch einen Tunnel und einem Wanderweg zum Schleusenhaus. Von der Parkverwaltung bekamen wir einen Helm verpasst und los ging die Reise auf einem total abgesicherten Weg in die Schlucht. Ein grandioses Erlebnis.

Wanderstrecke 4km, 2 ½ Stunden



Caminito del Rey



7. Tag Cueva de Nerja. Die Tropfsteinhöhlen gehören zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Spanien und werden als Kathedrale der Vorzeit bezeichnet. Die Höhlen von Nerja wurden durch einen Zufall entdeckt. Im Jahr 1959 stießen spielende Kinder aus dem nahegelegenen Dorf Maro auf sie und berichteten Freunden, Lehrern und der Familie von ihrem Fund. Es dauert jedoch einige Monate, bis die Höhlen offiziell erkundet worden sind. Den Entdeckern bot sich ein spannender Anblick, denn sie stießen auf Fundstücke aus der Vorzeit. Darunter waren Steinwerkzeuge, Knochen, Malereien und Tonkeramiken. Menschen aus dem Neolithikum hinterließen in den Höhlen Getreidereste, Keramiken, Marmorringe und Knochen. Besonders eindrucksvoll sind die Malereien, von denen das Abbild eines Hirsches hervorsteht. Forscher nehmen an, dass die Höhlen von Nerja zwischen 30.000 vor Christus und 1.800 vor Christus als Behausung von Menschen genutzt worden sind. Den Höhlen statteten wir vormittags einen Besuch ab und nachmittags dem Strand.



Höhlen von Nerja



Blick vom Balcon de Europa

8.Tag Heimreise für 8 Teilnehmer. Die Restlichen 10 Teilnehmer fahren mit dem Auto in das weiße Dorf Frigiliana. Das historische Viertel von Frigiliana ist von seinem Ursprung her im maurischen Mudéjar-Stil erbaut, und es ist zweifellos eines der am besten erhaltenen in der ganzen Provinz Malaga. Egal, wann man es besucht, wird es uns in vergangene Zeiten entführen, wo es weder Lärm noch Fahrzeuge gibt, keine Hetze und definitiv all das nicht, was wir normalerweise in unserem täglichen Leben mitbekommen.

Von dort unternahmen wir eine kleine Bergtour zum Cruz de Felix und Cruz de Pinto 9 km 600 Höhenmeter 4 Stunden



Frigiliana



Cruz de Pinto

9. Tag Heute am Ruhetag war Sonne, Strand und Meer angesagt.



10. Tag Rainer Maria Rilke feierte Ronda als „unvergleichliche Erscheinung der auf zwei steilen Felsmassen hinaufgehäufelten Stadt“. Ernest Hemingway empfahl den „wunderbaren Ort“ gar als Ziel für die Hochzeitsreise. Die vielen dichterischen Huldigungen und seine ungewöhnliche Lage haben Ronda, mit seiner kühnen Brückenkonstruktion und der ältesten Stierkampfarena, zum beliebtesten Ausflugsziel der Costa del Sol werden lassen.

Wir besuchten die Puente Nueva, Plaza de Toros, Kathedrale Santa Maria la Mayor, Minarete de San Sebastian, Casa del Rey Moro, Banos Arabes, und Casa Juan Bosco.



Stierkampfarena



Puente Nueva

11. Tag Ruhetag am Meer



Nerja mit dem Balcon de Europa

12. Tag Der steil aus dem Meer aufragende Felsklotz war im Altertum bekannt als eine der beiden „mythischen Säulen des Herkules“. Als sein Gegenstück galt der Djebel Musa in Marokko. Jenseits dieser Landmarken vermutete man damals das Ende der Welt.

„The Rock“ Gibraltar ragt 426m in die Höhe und hat neben den Affen noch einiges zu bieten. Über das Rollfeld des Flughafens erreichen wir die Landenge und befanden uns gleich auf der Main Street. Mit einem Sammeltaxi fuhren wir auf abenteuerlichen Wegen hinauf zum Ende der Welt, St. Michaels Cave, Affenfelsen mit Bergstation und Great Siege Tunnels. Nach 2 ½ Stunden waren wir wieder zurück in der Stadt und besichtigten die Kathedrale, das Government, die Alameda Gardens und den Europa Point.



Gibraltar



Apen Dens

13. Tag Nach so viel Kultur waren wieder die Berge angesagt. Durch das Dorf Frigiliana wanderten wir immer steil die Treppen bergan und zweigten rechts ab und folgen den Weg bis zum höchsten Punkt des Dorfes. Danach kurzer Abstieg und neben dem Wasserspeicher beginnt der Aufstieg zum Gipfel des El Fuerte 963m. Nach dem schweißtreibenden Aufstieg genossen wir eine imposante Rundumsicht über den gesamten Naturpark und die malagenische Küste. Abstieg auf dem Anstieg. Strecke 7,4 km, Höhenmeter 650, Zeit. 4 Stunden



Aufstieg



El Fuerte 963m

14. und 15. Tag Ruhetag am Meer und Heimreise



Abschiedsessen



Abendstimmung am Strand